

Der Lehrverband Artillerie in der Armee XXI

Autor(en): **Wüthrich, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Lehrverband Artillerie in der Armee XXI

Die Artillerie: Das Feuerunterstützungsmittel der Kampfverbände

Nachdem die Luftwaffe schon seit vielen Jahren von der Aufgabe der Erdkampfunterstützung entbunden wurde, kann nur die Artillerie im Rahmen der Raumsicherung, vor allem aber in der Verteidigung, die notwendige Unterstützung der kämpfenden Truppen sicherstellen. Deshalb müssen wir heute wie auch in Zukunft an einer starken und wirkungsvollen Artillerie interessiert sein.

Hans-Peter Wüthrich

Um das Gesamtsystem, Führung – Aufklärung – Wirkung, effizient zum Einsatz zu bringen, müssen alle Teilkomponenten systemkompatibel ausgerüstet sein und einem hohen technischen Standard entsprechen.

Der Hauptträger unserer indirekt schiessenden Unterstützungsmittel bleibt noch über viele Jahre das System Panzerhaubitze M-109 KAWEST (kampfwertgesteigert).

Es geht aber in Zukunft auch darum, alle indirekt schiessenden Waffen ≥ 12 cm mit INTAFF (Integriertes Artillerie Führungs- und Feuerleitsystem) und den modernen militärischen Telekommunikationsmitteln zu einem echten Unterstützungsverband zusammenzufassen.

Alle Artilleriesysteme unter einer Verantwortung

Mit Armee XXI wird es gelingen, für die Ausbildungs- und Systemverantwortung die indirekt schiessenden Waffensysteme ≥ 12 cm – Mechanisierte Artillerie, Panzerminenwerfer, Festungsminenwerfer und die Festungsgeschütze BISON – unter einem Dach zu vereinen, mit dem Ziel, die Ausbildung und Einsatzverfahren zu vereinheitlichen. Für die Einführung von neuen Systemen wie INTAFF, Wechsel-ladesysteme für die Munitionsversorgung sowie das Schiesskommandantenfahrzeug werden die Truppenkörper und Einheiten in den nächsten Jahren ihre Wiederholungskurse als Einführungs- und Umschulungskurse unter dem Kommando des Lehrverbandes Artillerie leisten müssen.

Die Einsatzbrigaden werden in Zukunft jedoch für die Ausbildung der unterstellten Bataillone/Abteilungen in der Einsatzführung verantwortlich zeichnen. Das heisst, dass in den WKs die Artillerie- und Minenwerferformationen den Brigaden grundsätzlich unterstellt bleiben.

Der Lehrverband Artillerie hat sich mit Schwergewicht der Ausbildung der verschiedenen Waffensysteme, der Vereinheitlichung der Einsatzverfahren sowie der Weiterentwicklung der indirekt schiessenden Waffensysteme zu widmen. Dafür soll er über eine möglichst hohe Autonomie in den Bereichen Personalmanagement, Ausbildungsinfrastruktur, Entwicklung, Logistik und Finanzen verfügen.

Ziele der Ausbildungsanstrengungen im Rahmen der Armee XXI

Grundsätzlich geht es um die Sicherstellung der Ausbildung der taktischen Einheit in der Grundausbildung und um das Erstellen bzw. um das Überprüfen der Grundbereitschaft der Abteilungen und Einheiten. Was bezüglich artilleristischem Können in der A 61 erreicht und in der A 95 leider verloren ging, muss mit der neuen Armee wieder erarbeitet werden. Für eine glaubhafte und sichere Feuerunterstützung dürfen wir uns in der Ausbildung und Führung keine Halbheiten erlauben. Dabei sind aber auch die Miliz und vorab die Kader gefordert.



Wichtige Systeme im Lehrverband Artillerie: Kampfwertgesteigerte Panzerhaubitze M-109, Führungsfahrzeug Piranha IIC, Panzerminenwerfer M-113, Festungskanone BISON, Festungsminenwerfer und Schiesskommandantenfahrzeug (v. l. n. r.).

Verbleibende Truppenkörper und Einheiten in der Armee XXI

Für die Planung der Unterstützungsverbände gilt derzeit folgendes Mengengerüst:

- 8 Art Abt, aktiv, mit je 4 Artilleriebatterien (Geschütz Batterien)
- 4 Art Abt, Reserve
- 1 Fest Art Abt, aktiv/Reserve
- 24 Pz Mw Kp, aktiv
- 5 FFZ Btr, aktiv (Feuerführungszentrum-Batterien)
- 3 FFZ Btr, Reserve

Diese Unterstützungsverbände werden den Brigaden unterstellt. Davon ausgenommen sind die FFZ Btr. Diese sollen dem Lehrverband Artillerie unterstellt werden, damit sie modular und bedürfnisbezogen den Einsatz- oder Ausbildungsverbänden zugeteilt werden können.

Mittel zum Kampf mit Feuer in der Tiefe des Gefechtsfeldes

Um in Zukunft den operativen Feuerkampf sicherstellen zu können, sollte in naher Zukunft ein weiterer Art Abt Typ geschaffen werden, der im Wesentlichen folgende Gliederung aufweisen muss:

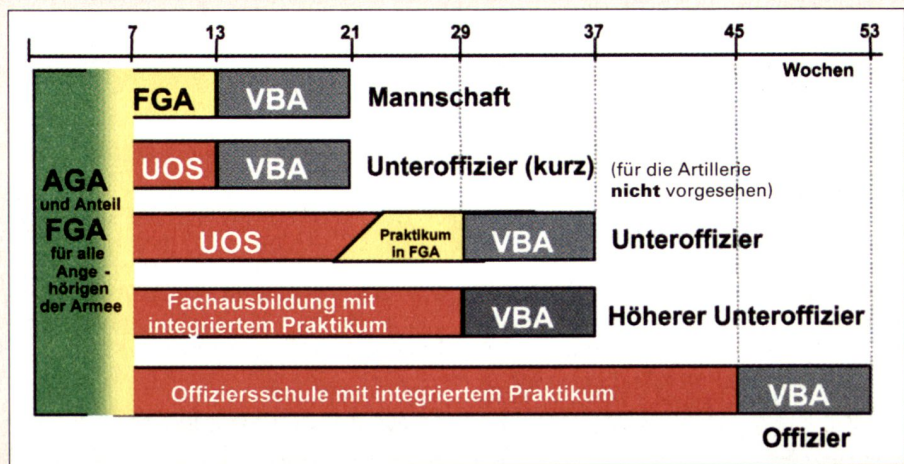
- 1 Art Drohnen Btr
- 1 Art Aufklärungs Btr, geplant mit dem Art Aufklärungsradar und Akustikmitteln
- 2 Art Raketen Btr, mit Art Raketensystemen

Damit enthielte diese Abteilung alle Mittel für die operative Artillerieaufklärung, die selbstständige Feuerleitung und weit reichende, präzise Feuermittel.

Schulen und Kurse im Lehrverband

An der mit A XXI neu gestalteten Rekrutierung soll das physische, psychische, intellektuelle und berufliche Potenzial für die Zuteilung zur Waffengattung erfasst werden. Im Weiteren werden Potenzial und Interesse für eine Kaderlaufbahn und Einsätze als Zeitmilitär abgeklärt.

In der Allgemeinen Grundausbildung (AGA) wird dem Rekr während fünf Wochen das militärische Grundwissen vermittelt. Er wird befähigt, seine persönliche Waffe einzusetzen sowie sich und seine Kameraden zu schützen. Die AGA hat für die ganze Armee denselben Ausbildungsinhalt. Im Lehrverband Artillerie (LVb Art) ist zudem vorgesehen, zu Beginn der AGA eine vertiefte Eignungsabklärung bezüglich der Funktionszuteilung sowie die definitive Zuteilung zur mechanisierten Artillerie, zu den Panzerminenwerfern bzw. der Festungsartillerie vorzunehmen. Zusätzlich soll das Potenzial für eine allfällige Kaderlaufbahn vertieft abgeklärt werden.



In der Funktionsgrundausbildung (FGA) von acht Wochen wird der Rekrut zum Spezialisten an Systemen seiner Truppengattung ausgebildet, die im Trupp oder in der Gruppe eingesetzt werden. Diese Kampf- oder Einsatzgruppen sind die notwendigen Bausteine für die Verbandsausbildung. Dabei soll die Stufe Einzelgeschützschiesens bis schulmässiges Batterieschiessen erreicht werden.

In der Verbandsausbildung (VBA) von acht Wochen geht es um das Zusammenführen der Kampf- und Einsatzgruppen zu Zügen. Im Rahmen von Einsatzübungen wird das gefechtstechnische Standardverhalten vermittelt, um die Einsatzfähigkeit auf Stufe Zug zu erreichen. In einem weiteren Schritt werden die Züge zu einer Einheit zusammengeführt, um in Einsatzübungen die Grundbereitschaft zu erreichen. In der Verbandsausbildung muss sich der einzelne Soldat als Teil eines Ganzen verstehen lernen und seine Aufgaben im Gesamtrahmen erfüllen können. Bei der Artillerie soll die Auftragserfüllung im Abteilungsverband erreicht werden.

Kaderselektion und Ausbildung

Jede Waffengattung ist auf genügend und gut ausgebildetes Kader angewiesen. Dies trifft aber für ein komplexes Waffensystem wie die Artillerie in besonderem Masse zu.

Alle Rekruten durchlaufen ausnahmslos die AGA. Die Selektion für eine Kaderfunktion erfolgt nach sieben Wochen. In Offiziers- bzw. Unteroffizierschulen werden alle Kader hinsichtlich ihrer Funktion ausgebildet. Neben der Vermittlung der Grundlagen von Führung und Taktik werden vor allem allgemeine und truppengattungsspezifische Kenntnisse vermittelt.

Der Praktische Dienst für Kader soll sich auf die führungsrelevante Phase der Funktionsgrund- bzw. der Verbandsausbildung konzentrieren. Hier festigen und vertiefen die Kader als Führer ihres Verbandes das gelernte Können und Wissen in der Menschenführung, in der Einsatzplanung und -führung sowie in der Methodik der Verbandsausbildung.

Aufbau der Ausbildung

Mit drei Starts pro Jahr soll die Grundausbildung aller Soldaten und Kader realisiert werden.

Die Gruppenführer sind verantwortlich für Führung, Erziehung und Einsatzfähigkeit der Gruppe. Als direkte Vorgesetzte der Mannschaft kommt ihrer Fachkompetenz und ihrer persönlichen Autorität eine grosse Bedeutung zu. Die Ausbildung zum Gruppenführer wird inklusive der Allgemeinen Grundausbildung neun Monate dauern.

Die höheren Unteroffiziere erhalten in zentralen Schulen die Ausbildung im Hinblick auf ihre zukünftige Funktion. Neu ist vorgesehen, technische Offiziersfunktionen durch höhere Unteroffiziere zu besetzen. Beispielsweise soll die Charge des Feuerleitoffiziers durch einen Feuerleitstellenunteroffizier wahrgenommen werden.

Die Ausbildung der höheren Unteroffiziere dauert gleich lange wie diejenige der Gruppenführer. Auch die Durchlässigkeit in die Offizierslaufbahn wird gegeben sein.

Die Subalternoffiziere erhalten in den Lehrverbänden und zentralen Schulen die Ausbildung für ihre zukünftige Funktion. Subalternoffiziere sind verantwortlich für Führung und Erziehung der Gruppenführer sowie für die Grundbereitschaft bzw. Einsatzfähigkeit des Zuges. Vor dem Einsatz in der Verbandsausbildung durchläuft der angehende Subalternoffizier eine praktische Anwendungsphase (z. B. als Zfhr Stv im Rahmen der Verbandsausbildung) zur Erweiterung seiner Führungskompetenz.

Militärisches und ziviles Berufspersonal

Das militärische Berufspersonal besteht aus den beiden Hauptgruppen Berufsmilitär und Zeitmilitär. Weiter wird in einem Lehrverband auch ziviles Berufspersonal, bestehend aus den Hauptgruppen der Fachlehrer, der Verwaltungs- und Betriebsangestellten eingesetzt.

Für den Lehrverband Artillerie ist entscheidend, das nötige, fähige Berufspersonal zu rekrutieren und zeitgerecht auf die neue Aufgabe vorzubereiten.

Waffenplätze versus Artillerieausbildungszentren

Der LVb Artillerie ist auf die beiden traditionellen Artilleriewaffenplätze Frauenfeld und Bière angewiesen. Durch die Artillerieausbildungszentren für das Schiessen und die Schulung der Bewegungsführung (den Wpl Bure, den Spl Simplon, Säntisalp, Wichlen, Hinterrhein, Hongrin, Susten, Gotthard, Airolo usw.) werden die altherwürdigen Waffenplätze zu den Artillerieausbildungszentren Ost und West aufgewertet. Sie sollen bezüglich Ausbildungsinfrastruktur und Ausbildungsmöglichkeiten identisch ausgebaut werden. Nur so können die zirka 850 AdA der Artillerie pro Start untergebracht und ausgebildet werden.

Weil jedes einzelne Ausbildungskommando im Lehrverband Artillerie entweder nur in Frauenfeld oder in Bière existiert, wird jeder Artillerist seine Grundausbildung wechselweise in der Ost- bzw. Westschweiz absolvieren.

Die Allgemeine Grundausbildung, die Funktionsgrundausbildung sowie die Kadenschulen werden in Frauenfeld angesie-

delt, während die Verbandsausbildung, die Wiederholungs- und Umschulungskurse sowie die Kommandanten/Stabslehrgänge grundsätzlich in Bière stattfinden. Das Kommando des Lehrverbandes Artillerie und das Kommando Systeme und Einführung werden ihren Sitz zentral in Bern beziehen.

Credo der Artillerie in der nahen Zukunft

Für die Artillerie geht es in naher Zukunft um:

- Die Integration aller indirekt schiessenden Waffensysteme ≥ 12 cm in den Lehrverband Artillerie.
- Die Sicherstellung einer professionellen Ausbildung. Unabdingbare Voraussetzung ist dabei die notwendige Rekrutierung von qualifiziertem Lehrpersonal.
- Den kongruenten Auf- und Ausbau beider Artillerieausbildungszentren Ost und West bezüglich Ausbildungsinfrastruktur und Ausbildungsmöglichkeiten.
- Die professionelle und qualitativ hoch stehende Ausbildungsunterstützung der

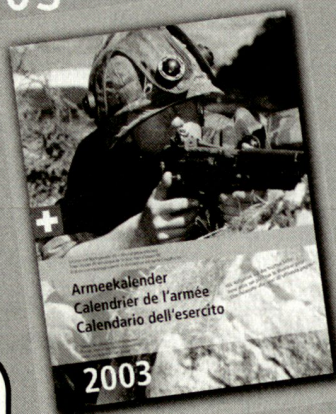
Truppenkörper und Einheiten im Rahmen der Wiederholungskurse der Brigaden.

- Die umgehende Realisierung des Systemverbundes «Führung – Aufklärung – Wirkung».
- Die friktionslose Einführung der neuen Systemkomponenten und Einsatzverfahren
- Das Schaffen der Voraussetzungen für die Einführung des operativen Feuers bis 70 km.
- Wirkungsvolle Unterstützung der Armee im Rahmen von PfP-Einsätzen. ■



Hans-Peter Wüthrich,
Oberst i Gst,
Ausbildungschef der
Artillerie,
3003 Bern.

Bestellen Sie
jetzt bei uns
den neuen
**Armeekalender
mit den WK-Daten
für 2003**



Für weitere Artikel
verlangen Sie
unseren Prospekt
mit Preisliste.

CH-

ARMEE-
SHOP

CH-Armee-Shop
Kaserne
3000 Bern 22
Tel. 031 324 12 66
Fax 031 324 44 66
info@armeeshop.ch
www.armeeshop.ch



Hotel Banana City
☆☆☆☆ **Winterthur**

Business-/Kongress-/Seminarhotel

Schaffhauserstrasse 8, CH-8400 Winterthur
Telefon +41(0)52-268 16 16, Fax +41(0)52-268 16 00